

Fachausschuss Forst aktuell: Digitalisierung schreitet voran

Outdoortablets für die Förster

Ende März ist der Fachausschuss Forst unter Vorsitz von Hans-Caspar Graf zu Rantzau zusammengekommen. Der Forst stehe vor einschneidenden Erlebnissen, große Veränderungen kündigten sich durch die CO₂-Abgabe an, so der Waldbesitzer und Kammervizepräsident bei der digitalen Sitzung.

Den Rohstoff Holz sieht Graf zu Rantzau ganz klar auf dem aufsteigenden Ast. Er wird stark nachgefragt und verknappt sich hier und dort bereits. Er hofft, dass der Wald auch von der CO₂-Abgabe profitiert: Es wäre wünschenswert, wenn diese auch an die Waldbesitzer ausgeschüttet würde, denn es würde helfen, ihn klimastabil zu machen. Der Wald sei derzeit im politischen Fokus, führte er weiter aus.

Kammergeschäftsführer Dr. Klaus Drescher skizzierte die aktuelle Lage seines Hauses. Derzeit bewege sich viel im Bereich Digitalisierung. Man arbeite dabei im Forst, der Tierhaltung und dem Gartenbau bei drei Projekten eng mit dem Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) zusammen. Dieses prüft derzeit, ob die Kammer Vorhaben förderfähig sind, das Ergebnis für die Forstabteilung verlief positiv. Wie so viele Branchen beschäftigt Corona auch die Kammer. Die Facharbeit gehe grundsätzlich weiter, aber einige Bereiche lägen pandemiebedingt derzeit brach. Über mangelnde Arbeit habe die Forstabteilung 2020 nicht klagen können, so Dr. Christian Schadendorf. Er ist der Leiter der Forstabteilung in Bad Segeberg. Hier einige Stichpunkte aus dem Tätigkeitsfeld im abgelaufenen Jahr:

- 40.000 ha Wald betreut
- 30 ha Neuwald begründet
- 692 Förderanträge bearbeitet
- 41 Auszubildende sind an der Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg.
- Die Anzahl der Lehrstellen zum Forstwirt konnte für 2021 von 15 auf 19 erhöht werden
- Baumkontrollen und Waldbestatungen sind Wachstumsmärkte.

- 2,2 Millionen Ökopunkte abgewickelt (vor allem für die Fehmarnbelt-Hinterlandanbindung und für einen großen Energieerzeuger)

- keine Waldpädagogik wegen der Pandemie

Was steht künftig an? Dr. Schadendorf hofft, mit Förderung des BIBB die Ausbildung noch attraktiver zu machen. Es wurde unter anderem ein Antrag für einen Großmaschinensimulator gestellt.

In der täglichen Arbeit der Förster hält die Digitalisierung Einzug. Sie werden mit Outdoortablets mit Kundendaten-Software ausgestattet. So kann vor Ort auf alle planungsrelevanten Daten wie Karten, Geodaten, Inventur- und Planungsdaten (Flächengrößen, Kartierung, Holzvorräte, Naturschutz), Holzpreise, Förderanträge, Stammda-

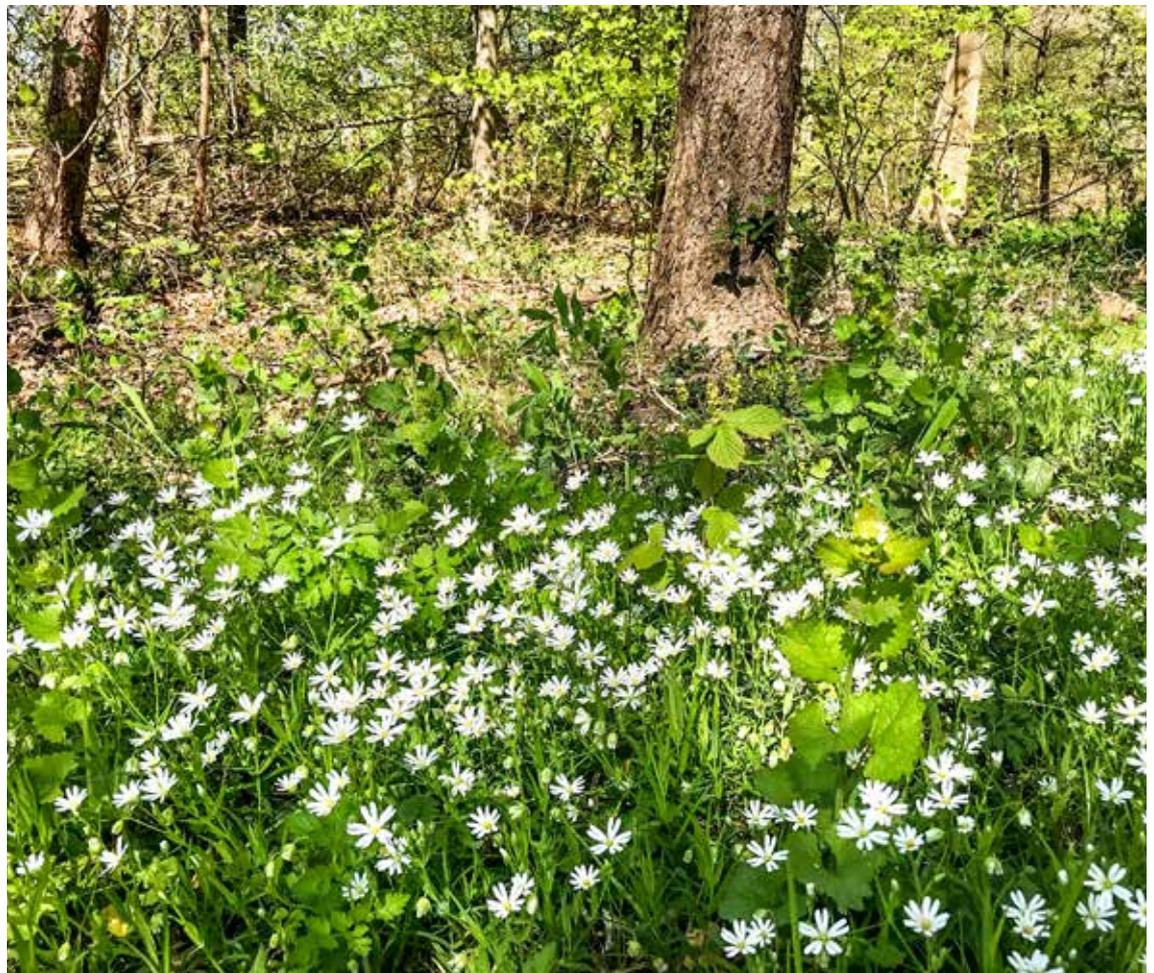
ten zugegriffen werden. Das macht eine direkte Verknüpfung von Kundenberatung, Maßnahmenplanung, behördlicher Genehmigung, Förderantrag, Arbeitsauftrag, Untermehereinsatz, Holzverkauf und -aufmaß möglich. Die Ergebnisse sind:

- höhere Effizienz, Zeitersparnis
- weniger Verwaltung
- bessere Kundenbetreuung, Entscheidungen vor Ort
- Planung, Organisation, Ausführung und Kontrolle dokumentiert und aus einem Guss

Weil die Forstabteilung aus allen Nähten platzt, wird außerdem über eine Erweiterung nachgedacht. Ein Lehrsaal, Lehrmittellager, Simulatorraum, Werkstät-

ten und neue Büros ließen sich aufgrund der Kosten aber nur mit Förderung des BIBB realisieren. An dieser Stelle war das Ehrenamt an der Reihe. Es ist gewünscht, dass die Mitglieder des Ausschusses die Kammer positiv mit eigenen Vorschlägen begleiten, damit diese auf den Punkt und gezielt arbeiten kann. Man war sich einig, dass es einen Investitionsstau gibt und grundsätzlich etwas passieren muss. Das Ehrenamt mahnte auch die Digitalisierung an. Einig war man sich zudem, dass die Klimafrage die kommenden Jahre im Fokus stehen werde. Die Bäume haben Trockenstress und so werden die Förster auch künftig für Betreuung, Förderung und Beratung benötigt.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de



Drei Jahre hintereinander war es für den Wald zu trocken. Glück im Unglück: Schleswig-Holsteins Wald geht es im Bundesdurchschnitt immerhin besser als dem in anderen Ländern. Foto: Isa-Maria Kuhn